

Literatur.

I. *Ueber die Verbreitung der europäischen Land- und Süsswasser - Gasteropoden. Inaugural - Dissertation von Ed. v. Martens.* Tübingen 1855. 144 Seiten in 8. (Separatabdruck aus den Württemberg. naturwissenschaftlichen Jahresheften XI. Jahrgang.)

Der thätige Herr Verfasser, welcher auch mich schon durch manche interessante Mittheilung für meine Studien und für meine Sammlung erfreute, hat durch sorgfältiges eignes Sammeln in Württemberg mit Alp und Schwarzwald, Neckarthal und Bodensee, Oberbaiern mit seinen zahlreichen Seen und dem untern Rheinthale bis Amsterdam und Brüssel eine gute Grundlage gelegt, um in Verbindung mit den Erfahrungen seines Vaters über die Fauna von Oberitalien (über welche wir demselben bekanntlich schätzbare Mittheilungen verdanken) und reichem aus allen Gegenden zusammengebrachten Material, daran die Ergebnisse der verschiedenen Localfaunen zu reihen und die für die Verbreitung der Mollusken wichtigen Schlussfolgerungen daraus zu ziehen.

Die Einleitung ist in 5 Abschnitte getheilt, welche von den allgemeinen Lebensbedingungen, dem Einflusse des Lichtes, den chemischen Einflüssen, dem näheren Aufenthalte der Schnecken und den Grenzen der Verbreitung handeln. Die Einwirkungen der Wärme und Feuchtigkeit auf die Existenz der Thiere und selbst auf die Bildung der Gehäuse, ob dieselben mehr oder weniger dünn, behaart, gekielt u. s. w. sind, das Vorkommen von Mollusken in warmen Quellen und dagegen die Fähigkeit anderer, die Kälte zu ertragen, der Schutz durch Eingraben oder durch einen vergänglichen Deckel — sodann der Einfluss des Lichtes auf Färbung der Gehäuse — die chemischen Einflüsse des Salzgehaltes für die Wasser-, und des Kalkgehaltes für die Landschnecken werden aus-

führlich besprochen, dann die Schnecken nach ihrem Lieblingsaufenthalte in Laub-, Erd- und Stein- oder Felsenschnecken, Teich- und Flussschnecken getheilt, und endlich die natürlichen Gränzen angedeutet, welche verschiedenen Faunen ihren eigenthümlichen Charakter verleihen.

Im speciellen Theile wird nun zunächst im nördlichen Europa die Polarzone und Alpenregion erörtert und deren Bewohner mit einander in Parallele gesetzt, darauf die Zone und Region der Nadelwälder, dann die Zone und Region des Laubholzes (die deutschen Bergwälder) und das mitteleuropäische Tiefland charakterisirt, die Ausdehnung und Gränzen unserer Fauna genauer bestimmt und die entsprechenden Faunen anderer Erdtheile verglichen.

Das südliche Europa bietet 2 ziemlich scharf gesonderte Faunenbilder, nämlich das der Berggegenden (vorherrschender Reichthum an Clausilien und Puppen und Campyläen) und das der Küstengegenden des Mittelmeeres (Macularia Alb., Archelix und Xerophila) und nach deren Erörterung wird die Ausdehnung und Gränzen der Mittelmeerfauna besprochen und endlich die der südeuropäischen entsprechenden Faunen der westlichen und der südlichen Hemisphäre verglichen.

Es würde schwer halten und die Gränzen dieser Blätter überschreiten, wollte man unter den von reicher Literaturkenntniss und sorgfältigster Kritik Zeugnis ablegenden Details die vorzugsweise interessantesten herausheben, und wir müssen uns darauf beschränken, dem Verfasser unsern Dank auszusprechen, dass er uns ein Bild hinstellte, in welches die täglich aus allen Weltgegenden uns zuströmenden Entdeckungen, Erfahrungen und Beobachtungen vergleichend eingeordnet werden können.

Pfr.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Malakozoologische Blätter](#)

Jahr/Year: 1856

Band/Volume: [3](#)

Autor(en)/Author(s): Pfeiffer Louis [Ludwig] Georg Carl

Artikel/Article: [Literatur 62-63](#)